

Der Kämmerer als politisches Bauernopfer

In der Finanzkrise der Lindenbrauerei gerät der Bürgermeister in die Kritik

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Den umstrittenen Schuldenerlass für die Lindenbrauerei soll Kämmerer Karl-Gustav Mölle selbst erklären – so verlangt es der Bürgermeister. Doch die politische Verantwortung wird Werner Kolter nicht los: Vor allem die „bürgerlichen“ Fraktionen des Rates kündigen unangenehme Fragen an den Verwaltungschef an.

73 000 Euro an Schulden für nicht gezahlte Pacht und Nebenkosten soll die Stadt dem Trägerverein des Kulturzentrums bereits in den Jahren 2010 bis 2012 erlassen haben. Formell ist dieser finanzielle Vorteil nicht zu beanstanden. Kritiker sehen darin jedoch eine verdeckte Zuschussung über die jährlichen 199 000 Euro hinaus, für die es eine politische Legitimation gibt; die wahre Not des Kulturzentrums sei zudem verschleiert worden. Nun stellt sich die Frage, wer die Schuldenerlasse seinerzeit zu verantworten hat.

Die Stellungnahmen des Verwaltungschefs dazu waren eindeutig. Werner Kolter zeigt auf Karl-Gustav Mölle, spricht von einer „Hilfestellung (...) in seiner Zuständigkeit als Kämmerer“. Kolter betont, dass Mölles Schuldenschnitt für das Kulturzentrum „rechtlich sauber“ gewesen sei. Doch die Frage nach der politischen Verantwortung ist eine andere.

Kolter übernimmt sie augenscheinlich nicht: Er hatte den Kämmerer bereits in seiner Abwesenheit für einen Erholungsurlaub öffentlich zu einer „umfassenden Aufklärung“ verpflichtet. Nun

ist Mölle wieder im Dienst, die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses kündigte einen „Sachstandsbericht Lindenbrauerei“ an, zu dem noch eine Drucksache nachgereicht werden soll. Halten soll diesen Bericht Mölle, bestätigte gestern Kolters Referent Oliver Böer.

Doch Kolter wird an dem von ihm geleiteten Ausschuss mehr tun müssen, als nur die Sitzung zu moderieren. Dafür sorgen mindestens die „bürgerlichen“ Fraktionen. „Die Verantwortung für das, was im Rathaus geschieht, trägt letzten Endes der Bürgermeister“, betont FDP-Fraktionschef Martin Bick. „Aus dieser Verantwortung lassen wir ihn auch nicht heraus – ob er nun etwas davon gewusst hat oder nicht.“ Klaus Göldner von der FLU hat vorsorglich die Gemeindeordnung studiert und herausgefunden: „Wenn der Ausschuss es verlangt, dann muss auch der Bürgermeister etwas dazu sagen. Und eines glaube ich garantiert nicht: Dass Kolter von der Sache nichts gewusst hat.“ Den Vorwurf, „nicht vertrauensbildend“ zu informieren, hatte unlängst auch CDU-Fraktionsvize Rainer Engel an die Adresse des Bürgermeisters gerichtet.

Kämmerer als Sündenbock

UNNA ■ In der Aufarbeitung des Schuldenerlasses für die Lindenbrauerei gerät auch der Bürgermeister in die Kritik: Er müsse die Verantwortung selbst übernehmen, statt sie dem Kämmerer zuzuschieben, heißt es in der Politik. ■ Seite 17

Bericht

Haupt- und Finanzausschuss
am Donnerstag, 14. November,
um 17 Uhr im Ratssaal des Rathauses.

Die Sitzung ist öffentlich,
somit für alle Interessierten
zugänglich.

Der Bericht des Kämmerers
ist unter Tagesordnungspunkt E
vorgesehen, ist also zum Ende
der Sitzung zu erwarten.